

Promovieren bei Professor Neppi (KIT) _ Ein Leitfaden für Interessenten

Interessenten an einer Promotion sollen vor der ersten Kontaktaufnahme mit mir, die folgenden fünf Punkte des Leitfadens zur Kenntnis nehmen und prüfen, ob Sie die jeweiligen Anforderungen erfüllen. Das gilt besonders für Bewerber, die ihren Studienabschluss nicht in Deutschland gemacht haben und die deutschen Promotionsgepflogenheiten nicht kennen.

1. Die Stellung und Bedeutung einer Doktorarbeit an einer deutschen Universität und das Verfahren, mit dem dieser akademischen Grad erlangt wird, unterscheidet sich grundsätzlich von der Art und dem Verfahren in anderen Ländern.

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) gibt auf seiner Homepage (<https://www.daad.de>) allgemeine Hinweise über das Promovieren in Deutschland.

Falls Sie Interesse an einer Promotion in Deutschland haben, prüfen Sie nach dem Studium der DAAD-Hinweise und weiterer Quellen, ob Sie die mit einer Promotion in Deutschland verbundenen Anforderungen auch erfüllen können und wollen.

2. Wenn Sie die mit der einer Promotion in Deutschland verbundenen Anforderungen akzeptieren und erfüllen wollen, dann können Sie mit der Suche eines Doktorvaters, einer weiteren deutschen Besonderheit, beginnen. Ein Doktorvater hat ganz spezielle Anforderungen und Erwartungen an die Bewerber um ein Doktorat.

Doktoranden können bei mir eine individuelle Doktorarbeit schreiben. Wie aus den DAAD-Hinweisen (s.o.) ersichtlich wird, bedeutet eine individuelle Doktorarbeit, dass
Der Bewerber wählt nach seiner Vorbildung und seinem Interesse ein Thema für seine Doktorarbeit aus und bietet es seinem Doktorvater mit der Bitte um Annahme an. Über die Doktorarbeit ist ein Exposé (siehe Punkt 3 anzufertigen).

Anhand des Exposés zum vorgeschlagenen Thema prüfe ich, ob das Arbeitsthema zu meinem Arbeits- und Forschungsfeldern (diese müssen im Anhang erläutert werden) passt.
Durch die gewünschte Passung wird sichergestellt, dass es im Verlauf der Bearbeitung der Doktorarbeit auch zu einer intensiven fachliche Beratung und Betreuung der Doktoranden kommt. Dadurch profitieren sowohl der Doktorand als auch der Doktorvater.
Falls Sie bei mir promovieren wollen, sollten Sie nach der Formulierung Ihres Themas zunächst prüfen, welche Zusammenhänge zwischen Ihrem Themavorschlag und meinen inhaltlichen oder örtlichen Interessenfeldern (s.o.) bestehen.

3. Wenn der Bewerber zu der Überzeugung gelangt ist, dass das Promotionsthema fachlich zu meinen Interessenfeldern passt, der Bewerber gut aufgehoben und betreut wird, dann beginnen Sie mit der Anfertigung Ihrer Bewerbung als Doktorand. Neben den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Zeugnisse, Fremdsprachenkenntnisse, etc.) besteht die Bewerbung aus einem Exposé und einem Studienbericht.

Das Exposé enthält folgende Punkte:

- Thema der Doktorarbeit
- Gliederung
- Erläuterung der Problemstellung
- Einordnung des Themas in den Stand der Forschung
- Thesen/Behauptungen
- Erwartete Ergebnisse
- Zeitplan

In dem Studienbericht stellen Sie dar, mit welchen Themen Sie sich während des Studium besonders intensiv auseinandergesetzt haben und welche Kenntnisse und Fähigkeiten Sie erworben haben und welchen Kenntniserwerb Sie mit der Anfertigung der Doktorarbeit verbinden.

4. Exposé und Studienbericht schicken die Bewerber mit den üblichen Unterlagen an mich.

Die Bewerbungsunterlagen werden vom KIT geprüft.

Das Akademische Auslandsamt (AAA) prüft, ob Sie die formalen Voraussetzungen für die Zulassung als Doktorand erfüllen. Ich prüfe die Qualität des Exposés der Doktorarbeit sowie anhand des Studienberichts und der Zeugnisse die fachliche Eignung des Bewerbers.

Zudem beurteile ich, ob das Promotionsthema des Bewerbers auch aus meiner Sicht zu meinen Interessenfeldern passt.

Wenn die Prüfung der Bewerbung zu einem positiven Ergebnis kommt und ich beschließe, den Bewerber als Doktorand anzunehmen, dann erhalten Sie einen „letter of invitation“ (mit dem bekannten Inhalt – gemäß ohWei).

Die Doktoranden können den „letter of invitation“ benutzen, um sich um ein Stipendium zu bewerben oder die Visaangelegenheiten in Angriff zu nehmen.

5. Wie aus dem „letter of invitation“ ersichtlich wird, wird das Anerkennungsverfahren als Doktorand durch einen Beschluss der Fakultät für Architektur besiegelt. Den entsprechenden Antrag richte ich an die Fakultät. Bis heute hat die Fakultät meinen Anträgen immer entsprochen.

Ich werde den Antrag als Zulassung als Doktorand jedoch erst stellen, wenn der Bewerber nachweist, dass die Finanzierung des Forschungsaufenthaltes gesichert ist und er ausreichende Deutschkenntnisse hat, um sich im Alltag und am KIT alleine zu Recht zu finden.

Zum Schluss noch Hinweise und Wünsche:

Unvollständige Bewerbungsunterlagen werden umgehend zurückgeschickt.

Planen Sie den Forschungsaufenthalt rechtzeitig und versuchen Sie nicht, mich durch kurzfristige Terminsetzungen zu vorschnellen Entscheidungen zu bewegen.

Wenn sie alle o.g. fünf Punkte geprüft haben und bei mir in Karlsruhe promovieren wollen, dann schicken Sie mir Ihre Bewerbung. Ich freue mich auf Ihre Bewerbung.

Professor Markus Neppi